

Kein klares Signal der Politik zur Grundschulentwicklung

WZ 28.04.17

Finanz- und Schulausschuss entscheiden kontrovers zu Empfehlung des Arbeitskreises

Von Dierk Rohdenburg

WILDESHAUSEN • Weil am Donnerstagabend überraschend sowohl der Schulausschuss als auch der Finanzausschuss der Stadt gemeinsam über Konzepte zur Beseitigung der Raumnot an Wildeshäuser Grundschulen berieten, gab es kein Votum dafür, die drei vom Arbeitskreis Schulentwicklung favorisierten Varianten eines Planers vertiefend prüfen zu lassen. Der Schulausschuss stimmte dafür, der Finanzausschuss dagegen.



Brigitte Schmidt (stehend) plädierte gegen einen Umzug der St.-Peter-Schule an die Heemstraße. • Foto: Rohdenburg

Eine Entscheidung, wie es nun weitergehen soll, fällt somit nicht öffentlich im Verwaltungsausschuss. Der wäre eigentlich erst auf den 15. Juni terminiert – deutlich zu spät, um eine Weichenstellung bis zum 30. Juni anzustreben.

So unterschiedlich die Voten zwischen den beiden Aus-

schüssen ausfielen, so kontrovers sind auch die Lösungsvorschläge der Beteiligten. Zunächst hatte die Rektorin der St.-Peter-Schule, Brigitte Schmidt, darauf verwiesen, dass im Falle eines Umzugs in die Hunteerschule Räu-

me für den Hort, die Sozialpädagogen, die Bibliothek sowie die Küche fehlen würden. „Wir sehen nicht ein, warum wir uns schlechter stellen sollen“, so Schmidt.

Das Planungsbüro hingegen sieht die Möglichkeit, mit

baulichen Maßnahmen genügend Raum für eine zweizügige Grundschule schaffen zu können.

Grundsätzlich sind alle Parteien der Ansicht, dass in Wildeshäuser Grundschulen zehnzügig unterrichtet werden soll. Der Arbeitskreis hatte empfohlen, einen Umbau in Bestand der drei Schulen, der Bau einer zweizügigen Grundschule sowie den Umzug der St.-Peter-Schule an die Heemstraße auf Finanzierbarkeit zu prüfen. Da lehnten die Grünen ab, da die erste Variante eine Sechszügigkeit für Holbein- und St.-Peter-Schule bedeuten würde. „Das wird nichts“, so Manfred Rebensburg. Im Schulausschuss war trotzdem eine Mehrheit für die Empfehlung. Immerhin: Beide Ausschüsse stimmten dafür, an einem Standort eine Ganztagschule zu ermöglichen